



LANDRATSAMT FREYUNG-GRAFENAU | Wolfkerstraße 3 | 94078 Freyung

Bayerische Staatskanzlei
Herrn Ministerpräsidenten
Dr. Markus Söder, MdL
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München

LANDRATSAMT
FREYUNG-GRAFENAU

Dienstgebäude Wolfstein
Wolfkerstraße 3
94078 Freyung

Tel.: 08551 57-115
Fax: 08551 57-229

landrat@landkreis-frg.de
www.freyung-grafenau.de

Freyung, 19.02.21

Corona-Pandemie: Weiteres Vorgehen

SEHR GEEHRTER HERR MINISTERPRÄSIDENT,

die Bewältigung der Pandemie verlangt uns allen viel ab. Der Freistaat Bayern ist bisher gut durch diese Zeit gekommen. Der Weg nach der Maßgabe „Umsicht und Vorsicht“ ist richtig. Der enge Austausch zwischen den Ebenen, allen voran zwischen den Landratsämtern, den Regierungen sowie der Staatsregierung ist mustergültig. Das ist in Krisenzeiten zwar unabdingbar, aber in der Form nicht selbstverständlich, weswegen ich mich ausdrücklich dafür bedanken möchte.

Die Bevölkerung verlangt von uns in erster Linie und zurecht, den Infektions- und Gesundheitsschutz zu gewährleisten. Darüber hinaus, dass wir mit Vernunft sowie mit Maß und Mitte die Maßnahmen festlegen, umsetzen und anpassen.

Herzlichen Dank für die Möglichkeit zum Austausch im Rahmen der Videokonferenz mit der Bundeskanzlerin, dem Bundesgesundheitsminister sowie Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident. In Ergänzung zu diesem virtuellen Treffen erlaube ich mir, zumindest Teile meiner Wortmeldung, zu verschriftlichen.

Den Beschlüssen aus der letzten Ministerpräsidentenkonferenz zur Folge soll dem Inzidenzwert 35 eine besondere Bedeutung zukommen, allen voran hinsichtlich Lockerungen bei den Kontaktbeschränkungen, Öffnungen der Schulen, des Einzelhandels, im kulturellen Bereich usw. Wenn Lockerungen in den genannten Bereichen einzig und alleine sowie flächendeckend an der Inzidenz 35 festgemacht werden, birgt das sehr viel Sprengstoff. Ich erlaube mir, auf mögliche Folgen aufmerksam zu machen.

In den Schulen führt das dazu, dass die Vergleichbarkeit von Bildungschancen und Abschlüssen nicht mehr gewährleistet ist. Bei allem Bemühen der gesamten Schulfamilie im Zusammenhang mit dem Distanzunterricht: Präsenzunterricht ist in Qualität und Nachhaltigkeit durch nichts zu ersetzen. Wenn in einem Landkreis Kunst und Kultur möglich ist, in einem anderen nicht, hat das fatale Auswirkungen, sowohl für den Lebensunterhalt der Kunst- und Kulturschaffenden als auch für die Bevölkerung. Gerade dieser Bereich - ein wesentlicher Beitrag der Lebensqualität - lebt sowohl von Vielfalt als auch vom regionalen und wohnortnahen Angebot.



LANDKREIS
FREYUNG-GRAFENAU



**MEHR RAUM
UND ZEIT.**

Im Einzelhandel führt es dazu, dass die Menschen aus Landkreisen mit einer Inzidenz über 35 in andere, umliegende Regionen fahren. Die Menschen werden nach wochenlangen Entbehrungen, noch dazu bei hoffentlich frühlingshaften Temperaturen, konsumfreudig sein und einkaufen wollen, ja teilweise müssen. Es ergibt sich also eine Konzentration in bestimmten Regionen, Schlagen vor Geschäften, erhöhte Frequenz im öffentlichen Raum usw. Die Menschen werden ihre Einkaufsbedürfnisse im geöffneten Einzelhandel, somit aber nicht im Heimat-Landkreis erledigen (können). Wenn ein paar Wochen später der Einzelhändler vor Ort öffnet, hat der Kunde bereits seine benötigten Waren eingekauft. Die Einzelhändler haben volle Lager und bleiben auf den Waren sitzen, mit vielen weiteren Folgen.

Aus den Gesprächen mit Einzelhändlern vor Ort - in den meisten Fällen hoch anerkannte, mittelständische Familienunternehmen - kann ich folgende drei Punkte zusammenfassen:

- 1.) Die Einzelhändler erkennen an, dass der Infektionsschutz Priorität eins hat.
- 2.) Die Lage ist wirtschaftlich und psychisch sehr ernst.
- 3.) Die Einzelhändler sind auch zukünftig zu Einschränkungen bereit, aber alles ist besser als die derzeitige Schließung und die geringen Absatzmöglichkeiten über „click&collect“.

Um einigermaßen Wettbewerbsgleichheit herstellen zu können, ist es notwendig, dass der Einzelhandel zur gleichen Zeit und nach Möglichkeit bayernweit öffnen kann. Absolute Hotspots natürlich ausgenommen.

Ein Lösungsansatz wäre, dass es hinsichtlich der Vorgaben für den Einzelhandel - in Abhängigkeit des Infektionsgeschehens - Differenzierungen zwischen den Regionen gibt, z.B. bei der Quadratmetergröße pro Kunde, maximale Aufenthaltsdauer im Geschäft, Terminvergaben, Zugang mit einem negativen Testergebnis o.ä. Die Aufzählung ist nicht vollständig, sie soll lediglich Ansatzpunkte liefern, wie eine Differenzierung gelingen kann.

Im Übrigen sind in ländlichen Landkreisen in der Regel kleinere Städte, in denen durch die Öffnung vergleichsweise wenig Frequenz im öffentlichen Raum erzeugt wird. Mit wenigen Ausnahmen sind auch die Geschäfte an sich keine riesigen Einkaufszentren.

Mir liegt es fern, in die pauschale Orgie einzustimmen, mit der Botschaft „öffnen, öffnen, öffnen“. Zudem kann ich Ihnen kein fertiges Konzept vorlegen. Ich bin mir aber sicher, dass es Lösungen gibt, die sowohl behutsame Öffnungen ermöglichen, als auch Infektionsschutz gewährleisten. Im Übrigen auch für die Hotellerie und Gastronomie.

Mir ist durchaus bewusst, dass es einfacher ist: Die einen auf, die anderen zu. Mir geht es auch nicht um kurzfristige, schnelle und unüberlegte Öffnungen. Mir geht es in erster Linie darum, dass Aufenthaltsqualität, Leben und Konsum in unseren Städten, Märkten und Gemeinden nicht verschwindet. Unsere kleinen, aber feinen Ortskerne zeichnet in der Regel ein Mix aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung und gesellschaftlichem sowie kulturellem Leben aus. Mitunter durch erheblicher Unterstützung des Freistaats Bayern ist es den Kommunen in den letzten Jahren gelungen, diese Qualität und diesen Standard zu schaffen. Eine Wiederbelebung von Innenstädten und Ortskernen ist generell eine Mammutaufgabe, im ländlichen Raum aber noch schwieriger als in größeren Städten.



LANDKREIS
FREYUNG-GRAFENAU



**MEHR RAUM
UND ZEIT.**

Abschließend darf ich noch die Sondersituation der Grenz-Landkreise unterstreichen. Der Landkreis Freyung-Grafenau liegt im Dreiländereck zu Österreich und der Tschechischen Republik. Grenzen gelten bekanntlich als „Wunden der Geschichte“. Wunden sind sensibel und bedürfen einer besonderen Behandlung.

Jede Grenze ist historisch verbunden mit Leid, aber auch mit viel Freud. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs hat sich – ganz im Sinne eines vereinten Europas - grenzüberschreitend sehr viel Positives entwickelt, bis hin zu einem gemeinsamen Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum. Die Pandemie stellt auch und gerade die grenzüberschreitende Zusammenarbeit vor große Herausforderungen.

Es ist die letzten Monate objektiv festzustellen, dass gerade in den Grenz-Landkreisen sowohl zur Tschechischen Republik als auch zu Österreich, das Infektionsgeschehen intensiver ist als in anderen Regionen Bayerns. Das liegt nicht daran, dass in diesen Regionen die Menschen unvernünftiger sind oder dort die getroffenen Maßnahmen nicht so wirkungsvoll umgesetzt werden.

Dankenswerterweise haben Sie persönlich und die gesamte Staatsregierung stets ein besonderes Augenmerk auf das Thema Grenze und wechselseitige Beeinflussung des Infektionsgeschehens gelegt.

Namens des Landkreises, aber auch persönlich, bitte ich Sie abschließend auch bei diesem Anliegen um Ihre Unterstützung!

Gerne stehe ich zur Verfügung, um all die genannten Themen weiter zu denken und praktikable sowie vernünftige Lösungen zu entwickeln.

Vielen Dank für Ihr stets offenes Ohr!

Mit freundlichen Grüßen